Linzer Diözesanblatt

CXXVII. Jahrgang

1. Jänner 1981

Nr. 1

1. Wunsch für das Jahr 1981	8. Priesterfortbildung – Termine 1981
2. Internationaler Eucharistischer Weltkongreß 1981	9. Theologische Fortbildung Freising – Termine
3. Kirchliche Ehevorschriften	10. Theologischer Tag: Fragen aus der christlichen Soziallehre
4. Bischöfliche Visitationen und Firmungen 1980	11. Personen-Nachrichten
5. Weihen und Beauftragungen 1980	12. Literatur
6. Epiphaniakollekte	13. Zur Kfz-Versicherung
7. Gebetswoche für die Einheit der Christen	14. Aviso

1. Wunsch für das Jahr 1981

„Je mehr sich die Sendung der Kirche auf den Menschen konzentriert, je mehr sie sozusagen anthropozentrisch ist, desto mehr muß sie sich als theozentrisch erweisen und es in Wirklichkeit sein, sich also in Jesus Christus auf den Vater ausrichten. Während verschiedene Geistesströmungen in der Vergangenheit und der Gegenwart dazu neigten und neigen, Theozentrik und Anthropozentrik voneinander zu trennen und sogar in Gegensatz zueinander zu bringen, bemüht sich die Kirche, darin Christus folgend, deren organische, tiefe Verbindung in die Geschichte des Menschen einzubringen. Das ist auch ein Grundgedanke, vielleicht sogar der wichtigste, in der Lehre des letzten Konzils. Wenn wir also in der gegenwärtigen Phase der Kirchengeschichte unsere erste Aufgabe darin sehen, die Lehre des großen Konzils zu verwirklichen, so müssen wir uns diesem Grundgedanken mit Glauben, offenem Geist und mit dem Herzen zuwenden.“
Papst Johannes Paul II. in der Enzyklika „Dives in misericordia“.

Möge aus der Kraft des Weihnachtsfestes, aus der Verheißung der Liebe und der Erlösung durch Jesus Christus allen Mitbrüdern im Priesteramt, allen Brüdern und Schwestern im Ordensstand und allen Mitarbeitern im Apostolat viel Segen, Kraft und Freude im neuen Jahr geschenkt werden.

2. Internationaler Eucharistischer Weltkongreß 1981

Vom 16. bis 23. Juli 1981 findet in Lourdes der 42. Internationale Eucharistische Weltkongreß statt; er steht unter dem Thema „Jesus Christus – Brot, das gebrochen wurde für eine neue Welt“.

Papst Johannes Paul II. schreibt: „Das Pauluswort, Jesus brach das Brot, bezieht sich auf das Opfer Christi. Wie Paulus (1 Kor 11, 23 ff.) sollen die Theologen und Seelsorger des Kongresses alles weitergeben, was sie von der lebendigen Tradition, geleitet von dem Heiligen Geist, überliefert bekamen. So leuchtet in der Fülle seines Geheimnisses der volle Sinn des Wortes auf: ‚Das Brot, das gebrochen wird.‘ In der Tat bezieht sich das Brotbrechen voll und ganz nicht nur auf die großmütige Teilung, die der Herr vorgenom-

men hat, sondern auf das Opfer, mit dem Christus seinen Leib hingegeben und sein Blut vergossen hat. So vergab Jesus die Sünden, durchbrach die Scheidewand zwischen feindlichen Brüdern und gab ihnen allen den Zugang zur Liebe des Vaters.“

Nur eine kleine Zahl wird aus Österreich an diesem Eucharistischen Kongreß in Lourdes teilnehmen können. Zuständig für die konkrete Organisation ist eine österreichische Kommission unter der Leitung von Weihbischof Dr. Alois Wagner, Linz. Alle konkreten Anfragen möge man an das Pastoralamt richten.

Die Österreichische Bischofskonferenz hat im Sinne der Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft der Pastoralämter Österreichs zur gei-

stigen Vorbereitung des Eucharistischen Kongresses und zur eucharistischen Beilebung im Rahmen der Seelsorge in Österreich folgende Punkte gutgeheißen, die nun als vier Schwerpunkte möglichst von allen Seelsorgern und deren Mitarbeitern in Österreich aufgegriffen und in die seelsorgliche Jahresplanung 1981 einbezogen werden mögen:

1. **Der Fronleichnamstag 1981** soll unter dem Motto des Eucharistischen Kongresses gestellt werden: „Jesus Christus, Brot, das gebrochen wurde für eine neue Welt“. Es sind 100 Jahre her, seitdem in Lille der 1. Eucharistische Weltkongreß stattgefunden hat. 15 Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil gilt der Eucharistische Weltkongreß von 1981 als ein besonderes Anliegen des Hl. Vaters, die Verehrung der Eucharistie stärker in den Mittelpunkt zu stellen, und so wäre es wünschenswert, wenn gerade der Fronleichnamstag in diesem Sinne unter dieses Motto in allen Diözesen Österreichs gestellt werden könnte.

2. **Die Anbetungstage** sollten in den Pfarren und Seelsorgsstellen unter dieses Motto gestellt werden. Es wäre besonders bedeutsam, die Feier der Eucharistie durch eine würdige Vorbereitung, gute Gestaltung und einen persönlichen Mitvollzug zu betonen.

3. Kirchliche Ehevorschriften

Über Empfehlung der Dechantenkonferenz sollen in Hinkunft die kirchlichen Ehevorschriften wieder jährlich verkündet werden, und zwar jeweils am Sonntag nach dem Fest der Taufe Jesu.

Liebe Christen!

1. Wenn die Kirche von der Ehe spricht, stellt sie als wichtigsten Wert die Liebe zwischen Mann und Frau in den Mittelpunkt. Dieser Wert bleibt auch dann gewahrt, wenn aus der Ehe keine Familie wird, wenn also Eheleute keine Kinder bekommen¹. Die Liebe wird auf vielfältige Weise ausgedrückt: im vertrauensvollen Gespräch, im gemeinsamen Planen der Zukunft, in der Bewältigung von Schwierigkeiten, im liebevollen Umgang miteinander, in der Zärtlichkeit und in der ehelichen Hingabe.

In der Art wie Mann und Frau in der Ehe miteinander leben, soll es keine Über- und Unterordnung geben. Vielmehr sollen sie füreinander gleichwertige Partner sein.

2. Die christliche Ehe ist ein Sakrament. Sie gehört also zu den sieben heiligen und wirksamen Zeichen,

Die Anbetungstage selbst sollen Anlaß sein, sich 1981 bewußt mit der Gebetsgemeinschaft des Internationalen Eucharistischen Kongresses zu verbinden.

3. **Förderung der privaten Anbetung** in allen Lebensbereichen der Kirche, pfarrlich, in den kirchlichen Gemeinschaften, apostolischen Gruppierungen und Zusammenkünften. Gerade die persönliche Anbetung könnte in vielfacher Weise wieder Förderung erlangen, z. B. daß alte Menschen in besonderer Weise eine ständige Anbetung in ihrer eigenen Pfarrkirche wieder einführen.

4. **Aktion „offene Pfarrkirchen“**: Immer mehr Kirchen werden während des Tages geschlossen. Man sollte verhindern, daß dies geschieht, denn der Christ soll den ganzen Tag über auch die Möglichkeit haben, Kirchen zu besuchen, um dort zu beten.

Im Sinne der offiziellen Zustimmung der Österreichischen Bischofskonferenz wäre es nun Anliegen aller Verantwortlichen in den einzelnen Diözesen, aber insbesondere auch der Seelsorger und ihrer Mitarbeiter, an der Basis der territorialen und kategoriellen Seelsorge diese vier Schwerpunkte als Vorarbeit und geistige Mitgestaltung des großen Eucharistischen Weltkongresses in Lourdes mitzuvollziehen.

in denen die Kirche ausdrückt, wie sich Gott in Jesus Christus den Menschen zugewendet hat. Diese endgültige und treue Zuwendung Jesu zu seiner Kirche wird in der Ehe in besonderer Weise dargestellt².

Darüber hinaus soll jede christliche Ehe ein ermutigendes Zeichen dafür sein, daß dauerhafte Liebe und eheliche Treue möglich sind und dadurch Lebenserfüllung und menschliches Glück gefunden werden können. Dies ist heute besonders für junge Menschen wertvoll, da sich viele die Entscheidung für eine dauerhafte Bindung nicht zutrauen und deswegen in ein Zusammenleben ohne Ehe ausweichen.

Wer im Glauben die Ehe als Sakrament annimmt, darf auch damit rechnen, daß die Kraft Gottes sein eigenes Bemühen bewirkt und stärkt.

3. Freilich ist die Ehe nicht eine un-

abdingbare Voraussetzung für menschliches Glück; ein erfülltes Leben ist auch für Unverheiratete möglich: sei es, daß sich keine entsprechende Möglichkeit zur Ehe ergeben hat, sei es, daß ein Mensch das ehelose Leben als Priester, im Ordensstand oder aus anderen Gründen gewählt hat. Vielleicht ist es gerade für jene, die unfreiwillig ehelos sind, eine Hilfe, daß sich immer wieder Menschen aus religiösen Gründen zur freiwilligen Ehelosigkeit entschließen³.

4. Für das Gelingen einer Ehe ist eine entsprechende Vorbereitung wichtig. Sie beginnt schon in der eigenen Familie. Durch das Beispiel der Eltern prägt sich dem Kind eine bestimmte Form des Zusammenlebens von Mann und Frau ein; weitere Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen macht jeder durch seine Geschwister und Freunde, durch Nachbarschaft, Kindergarten, Schule und Jugendgruppen. Der Jugendliche, der immer mehr über den Kreis der Familie hinauswächst, braucht Hilfe, um ein partnerschaftliches Verhalten gegenüber dem anderen Geschlecht zu erlernen. Weil die Wirksamkeit der Familie dabei begrenzt ist, kommt den diesbezüglichen Veranstaltungen der Katholischen Jugend und von Bildungseinrichtungen eine besondere Bedeutung zu.

5. Wenn zwei junge Menschen ernstlich an Ehe denken, ist es wichtig, daß sie jene Haltungen und Fähigkeiten einüben, die sie für das spätere Zusammenleben brauchen: das offene Gespräch, auch über schwierige Fragen; die Regelung von Konflikten bei verschiedenen Meinungen; das Akzeptieren der Familie des Partners; den anderen lieben, ohne ihn total besitzen zu wollen; gemeinsame Interessen entdecken und entwickeln; auch über Glaubensfragen sprechen und miteinander beten.

Etwa zwei Monate vor der beabsichtigten Trauung sollen die Brautleute

ihre Hochzeit beim Pfarramt anmelden; für gewöhnlich ist die Wohnpfarre der Braut dafür zuständig. Der Seelsorger nimmt das Trauungsprotokoll auf, veranlaßt das Aufgebot und bespricht mit ihnen die kirchliche Feier. Außerdem vermittelt er Termine für einen Ehevorbereitungskurs, der für alle Brautleute verbindlich ist.

Zur Vorbereitung eines so wichtigen Schrittes im Leben gehört für den Christen auch, daß der vergangene Lebensabschnitt im Sakrament der Buße abgeschlossen wird.

6. Wenn schon ein Kind unterwegs oder geboren ist, werden sich die Eltern aus Verantwortung für dieses Kind überlegen, ob sie heiraten sollen, um dem Kind ein gesundes Heranwachsen in einer vollständigen Familie zu ermöglichen. Eine Ehe soll aber nie aus diesem Grund allein geschlossen werden. Wenn nach menschlicher Voraussicht eine geglückte Ehe nicht zu erwarten ist, wäre ein solcher Schritt unverantwortlich. In diesem Fall müßte für das Kind auf andere Weise gesorgt werden. Die christlichen Gemeinden werden gebeten, unverheirateten Müttern Verständnis entgegenzubringen, weil diese wie andere Alleinerzieher es besonders schwer haben⁴.

7. Eine kirchlich gültige Ehe kommt für katholische Christen dadurch zustande, daß sie vor dem zuständigen katholischen Priester (oder Diakon) und zwei weiteren Zeugen ihren Willen zu einer unauflöselichen Ehe erklären.

Wenn die Voraussetzungen gegeben sind, soll die Trauung innerhalb der heiligen Messe gefeiert werden. Dabei kann die heilige Kommunion unter den Gestalten von Brot und Wein gereicht werden. Wo nicht wichtige Gründe dagegensprechen, soll die Hochzeit in der eigenen Pfarrgemeinde gefeiert werden.

Wer einen nichtkatholischen oder ungetauften Partner heiraten will, möge frühzeitig den zuständigen Pfar-

rer aufsuchen, um sich über die Bedingungen einer solchen Eheschließung informieren zu lassen. In diesem Fall ist mit Erlaubnis des Bischofs eine gültige Eheschließung auch in einer evangelischen Kirche und sogar nur vor dem Standesamt möglich⁵. In jedem Pfarramt gibt es Merkblätter mit allen nötigen Informationen für bekenntnisverschiedene Brautleute.

Damit der kirchlich geschlossenen Ehe die bürgerlichen Rechtswirkungen zukommen, ist die Eheschließung vor dem Standesamt erforderlich. In besonderen Ausnahmefällen besteht aber die Möglichkeit einer rein kirchlichen Trauung, worüber der zuständige Seelsorger Auskunft geben kann⁶.

Katholiken, die eine kirchliche Trauung zurückweisen und sich mit der bloß standesamtlichen Trauung begnügen, obwohl sie kirchlich heiraten könnten, handeln gegen die katholische Sittenlehre und dürfen nicht zu den Sakramenten gehen.

8. Wenn in unserer Zeit über Ehe gesprochen wird, kann man nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß viele Ehen scheitern. Jenen Christen, die davon betroffen sind, sagen die österreichischen Bischöfe: „Sie sollen das Bewußtsein haben, daß sie zur Kirche gehören, auch wenn ihre persönliche Situation nicht nach dem Leitbild der Kirche geordnet ist⁷.“

Eine staatliche Scheidung löst die sakramentale Verbindung nicht auf. Daher bedeutet es für die Kirche ein besonderes Problem, wenn geschiedene Katholiken wieder heiraten. Dazu sagen die österreichischen Bischöfe: „Die Kirche hat auch solchen Christen gegenüber zu bezeugen, daß die Ehe nach dem Gebot des Herrn als unauflösliche Gemeinschaft zu verstehen ist. Deshalb kann die Kirche derartige Zweitehen nicht als sakramentale Gemeinschaften anerkennen. Es ist aber Aufgabe der Kirche, auch gegenüber bloß standesamtlich geschlossenen Ehen Verständnis zu

zeigen. Solche Eheleute sind nicht von der Kirche getrennt. Sie sollen am gottesdienstlichen Leben teilnehmen. Nach der traditionellen Praxis der Kirche können sie aber nicht am vollen sakramentalen Leben teilnehmen, es sei denn, es liegen besondere Verhältnisse vor, die jeweils im Gespräch mit einem erfahrenen Priester der näheren Klärung bedürfen. Die christlichen Gemeinden und besonders die Seelsorger werden aufgerufen, diese Menschen im Geist der Brüderlichkeit aufzunehmen. Den Betroffenen sei aber gesagt: sie können mit der Barmherzigkeit und Gnadenhilfe Gottes rechnen, wenn sie sich ernstlich um ein christliches Leben bemühen⁸.“

Wenn Zweifel bestehen, ob die erste Ehe überhaupt kirchlich gültig zustande gekommen ist, soll diese Frage über das Pfarramt vor das kirchliche Diözesengericht gebracht werden. Wenn der Nachweis erbracht werden kann, daß eine Ehe von Anfang an ungültig war, kann ihre Nichtigkeit erklärt werden, so daß die Betroffenen frei sind, eine kirchliche Ehe einzugehen. Auf ähnliche Weise kann vom Papst eine Ehe aufgelöst werden, wenn sie nie geschlechtlich vollzogen wurde.

9. Die eheliche Liebe findet dort ihre Vollendung, wo die Ehepartner Kindern das Leben schenken. „Die Ehepartner sollen also in einer großzügigen Bejahung des Lebens entscheiden, wie vielen Kindern sie das Leben schenken wollen. Die Eltern übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Erziehung⁹.“

In einer Art Hauskirche sollen die Eltern durch Wort und Beispiel für ihre Kinder die ersten Glaubensboten sein¹⁰:

In der Feier der Taufe schon in den ersten Wochen nach der Geburt des Kindes erkennen sie ein wirksames Zeichen dafür, daß Gott ihr Kind liebt und die Kirche sich für das Kind mitverantwortlich weiß¹¹. Durch die Feier der Taufe in der Heimatpfarre wird zum Ausdruck gebracht, daß die Ge-

meinde mit den Eltern zusammen für die christliche Erziehung des Kindes zuständig ist.

Das Kind, das von Anfang an im Kreis der Familie das Gebet erlebt und erlernt, erfährt durch die Teilnahme am Gottesdienst, daß die Familie Teil einer größeren Gemeinschaft, der Kirche, ist. Zwischen der Liturgie im Gotteshaus und dem Familienleben soll immer ein inniger Zusammenhang bestehen; Festtage und liturgische Zeiten, die in der Kirche gefeiert werden, sollen in der Familie vorbereitet und fortgesetzt werden.

In einer christlichen Familie lernen die Kinder auch, was christliche Liebe

heißt, indem sie am Beispiel der Eltern erfahren, wie man Spannungen und Schwierigkeiten des Alltags bewältigt. Kinder, die so heranwachsen, erwerben am ehesten die Voraussetzungen und Fähigkeiten, später einmal selber eine gute Ehe zu führen.

Anmerkungen:

- ¹ Zweites Vat. Konzil: Pastoralkonstitution, 47–52.
- ² Vgl. Eph 5, 32.
- ³ Vgl. Mt 19, 12.
- ⁴ Vgl. Bischofssynode 1980 (LDBI. 1980, S. 153 ff.).
- ⁵ Vgl. LDBI. 1973, Nr. 13.
- ⁶ LDBI. 1980, S. 84.
- ⁷ Erklärung der österr. Bischöfe (LDBI. 1980, S. 160).
- ⁸ Ebd.
- ⁹ Ebd.
- ¹⁰ Zweites Vat. Konzil: Kirchenkonstitution, 11.
- ¹¹ Instruktion über die Kindertaufe (LDBI. 1981, Nr. 2).

4. Bischöfliche Visitationen und Firmungen 1980

Diözesanbischof DDr. Franz Sal. Zauner (1)

				Firmspender	Knaben	Mädchen	zus.
MÄRZ:							
Samstag,	1. März	Bischöfliche Hauskapelle	F.	(1)	2	—	2
Samstag,	22. März	Institut St. Pius/Peuerbach	F.	(1)	17	12	29
Samstag,	29. März	Institut Hartheim/Alkoven	F.	(1)	11	3	14
APRIL:							
Sonntag,	13. April	Gallspach	F.	(1)	25	22	47
Samstag,	19. April	Grein	F.	(1)	44	45	89
Sonntag,	20. April	Holzhausen	F.	(1)	20	11	31
Samstag,	26. April	Pfandl	F.	(1)	33	29	62
Sonntag,	26. April	Gschwandt b. Gmunden (nachm.)	F.	(1)	36	22	58
Sonntag,	27. April	Haslach	F.	(1)	63	36	99
Sonntag,	27. April	Kirchschlag b. Linz (nachm.)	F.	(1)	13	10	23
MAI:							
Donnerstag,	1. Mai	Aspach	F.	(1)	104	102	206
Donnerstag,	1. Mai	St. Florian am Inn (nachm.)	F.	(1)	34	25	59
Samstag,	3. Mai	St. Oswald b. Fr.	F.	(1)	79	69	148
Samstag,	3. Mai	Weyregg a. A. (nachm.)	F.	(1)	51	56	107
Sonntag,	4. Mai	Zell a. d. Pram	F.	(1)	81	89	170
Sonntag,	4. Mai	Dietach (nachm.)	F.	(1)	23	18	41
Mittwoch,	7. Mai	Maria Schmolln	F.	(1)	127	142	269
Samstag,	10. Mai	Steyr-Münichholz	F.	(1)	45	42	87
Samstag,	10. Mai	Kleinreifling (nachm.)	F.	(1)	44	43	87
Sonntag,	11. Mai	Eberschwang	F.	(1)	72	69	141
Sonntag,	11. Mai	Geinberg (nachm.)	F.	(1)	25	15	40
Mittwoch,	14. Mai	Traunkirchen	F.	(1)	173	184	357
Donnerstag,	15. Mai	Münzkirchen	F.	(1)	85	89	174
Freitag,	16. Mai	Bad Goisern (abds.)	F.	(1)	21	31	52
Mittwoch,	21. Mai	Gmunden	F.	(1)	181	182	363
Donnerstag,	22. Mai	Ried i. I., Stadtpfarrk.	F.	(1)	75	78	153
Freitag,	23. Mai	St. Georgen/Gusen (abds.)	F.	(1)	88	63	151

Samstag,	24. Mai	St. Florian b. Linz (mit Domdechant Vieböck u. Propst Wilhelm Neuwirth)	F. F. F.	(1) (3) (4)	343 (10) (122)	88 332 170	431 342 292
					(475)	590	1065
Samstag,	24. Mai	Linz, Dom (nachm.)	F.	(1)	105	142	247
Samstag,	24. Mai	Linz, St. Severin (abds.)	F.	(1)	14	20	34
Sonntag,	25. Mai	Linz, St. Leopold	F.	(1)	35	43	78
Sonntag,	25. Mai	Linz, St. Peter	F.	(1)	54	56	110
Sonntag,	25. Mai	Traun, St. Martin (abds.)	F.	(1)	65	65	130
Montag,	26. Mai	Maria Puchheim	F.	(1)	225	196	421
Dienstag,	27. Mai	Pöstlingberg	F.	(1)	162	188	350
Mittwoch,	28. Mai	Wilhering	F.	(1)	78	75	153
Donnerstag,	29. Mai	Bad Ischl	F.	(1)	155	169	324
Samstag,	31. Mai	Vöcklabruck	F.	(1)	171	160	331
Samstag,	31. Mai	Molln (nachm.)	F.	(1)	81	76	157

JUNI:

Samstag,	7. Juni	Braunau, St. Stefan	F.	(1)	221	189	410
Samstag,	7. Juni	Gmunden (nachm.)	PfF.	(1)	52	60	112
Sonntag,	8. Juni	Pregarten	F.	(1)	111	111	222
Sonntag,	8. Juni	Neukirchen b. L. (nachm.)	F.	(1)	17	12	29
Samstag,	14. Juni	Ulrichsberg	F.	(1)	84	87	171
Samstag,	14. Juni	Wels, St. Josef (abds.)	F.	(1)	86	69	155
Sonntag,	15. Juni	St. Agatha	F.	(1)	100	90	190
Sonntag,	15. Juni	Wartberg/Kr. (nachm.)	F.	(1)	46	30	76
Mittwoch,	18. Juni	Mondsee (mit Domdechant Vieböck)	F. F.	(1) (4)	275 (78)	162 235	437 313
					(353)	397	750
Samstag,	21. Juni	Perg	F.	(1)	113	104	217
Sonntag,	22. Juni	Liebenau	F.	(1)	72	61	133
Sonntag,	22. Juni	Bad Leonfelden (nachm.)	F.	(1)	117	98	215
Samstag,	28. Juni	Bad Hall	F.	(1)	184	209	393
Samstag,	28. Juni	Grieskirchen (nachm.)	F.	(1)	52	52	104

JULI:

Mittwoch,	2. Juli	Spital am Pyhrn	F.	(1)	97	82	179
Samstag,	5. Juli	Vorchdorf	F.	(1)	113	114	227
Sonntag,	6. Juli	Frankenburg	F.	(1)	104	105	209
Samstag,	12. Juli	Maria Neustift	F.	(1)	101	116	217
Sonntag,	13. Juli	Lembach	F.	(1)	44	50	94

SEPTEMBER:

Samstag,	6. Sept.	Bischöfl. Hauskapelle	F.	(1)	-	1	1
----------	----------	-----------------------	----	-----	---	---	---

OKTOBER:

Samstag,	4. Okt.	Bischöfl. Hauskapelle	F.	(1)	1	-	1
----------	---------	-----------------------	----	-----	---	---	---

NOVEMBER:

Samstag,	22. Nov.	Bischöfl. Hauskapelle	F.	(1)	-	2	2
					5.050	4.569	9.619

DDr. Richard Weberberger OSB., Bischof von Barreiras (Brasilien) (3)

SEPTEMBER:

Samstag,	6. Sept.	Kremsmünster		(3)	3	2	5
----------	----------	--------------	--	-----	---	---	---

Weihbischof Dr. Alois Wagner (2)

FEBRUAR:

Sonntag,	24. Februar	Linz, St. Leopold (abds.)	F.	(2)	1	1	2
----------	-------------	---------------------------	----	-----	---	---	---

MÄRZ:

Sonntag,	9. März	Linz-Ebelsberg	PfF. u. V.	(2)	9	8	17
Mittwoch,	12. März	Kath. Hochschulheim Linz	F.	(2)	1	-	1

APRIL:

Samstag,	19. April	Perwang	F. u. V.	(2)	26	34	60
Sonntag,	20. April	Ostermiething	F. u. V.	(2)	101	130	231
Sonntag,	20. April	St. Georgen a. F. (nachm.)	F.	(2)	8	15	23
Samstag,	26. April	Hinterstoder	F. u. V.	(2)	43	29	72
Sonntag,	27. April	Haag a. H.	F. u. V.	(2)	75	65	140
Sonntag,	27. April	Pram (nachm.)	F.	(2)	41	36	77

MAI:

Donnerstag,	1. Mai	St. Florian b. L.	PfV. u. V.	(2)	42	37	79
Donnerstag,	1. Mai	Pichling, St. Paul (abds.)	F.	(2)	15	9	24
Samstag,	3. Mai	Dörnbach	F. u. V.	(2)	13	13	26
Sonntag,	4. Mai	Kallham	F. u. V.	(2)	56	59	115
Sonntag,	4. Mai	St. Martin i. M. (nachm.)	F.	(2)	45	47	92
Samstag,	10. Mai	Oberkappel	F. u. V.	(2)	89	86	175
Sonntag,	11. Mai	Scharnstein	F. u. V.	(2)	133	103	236
Sonntag,	11. Mai	Hartkirchen (nachm.)	PfF.	(2)	49	49	98
Montag,	12. Mai	Aurach	F.	(2)	19	29	48
Donnerstag,	15. Mai	Linz, Don Bosco	F.	(2)	50	41	91
Donnerstag,	15. Mai	Friedburg-Heiligenstatt (nachm.)	F.	(2)	42	36	78
Donnerstag,	15. Mai	Altmünster (abds.)	PfF.	(2)	37	48	85
Samstag,	17. Mai	Atzbach	F. u. V.	(2)	53	58	111
Sonntag,	18. Mai	Lauffen	PfF. u. V.	(2)	11	4	15
Sonntag,	18. Mai	Steyr, Christkindl (nachm.)	F.	(2)	32	30	62
Freitag,	23. Mai	Steyr, Stadtpfarre (abds.)	F.	(2)	47	47	94
Samstag,	24. Mai	Eferding (mit Abt Dominik Nimmervoll)	F.	(2)	184	90	274
					(16)	97	113
					(200)	187	387
Samstag,	24. Mai	Linz, Christkönig (abds.) (mit Abt Florian Pröll)	F. F.	(2) (5)	66 (65)	71 66	137 131
					(131)	137	268
Samstag,	24. Mai	Linz, St. Michael	F.	(2)	48	72	120
Sonntag,	25. Mai	Linz, Hl. Geist	F.	(2)	91	92	183
Sonntag,	25. Mai	Linz, Guter Hirte	F.	(2)	53	52	105
Sonntag,	25. Mai	Gallneukirchen (nachm.)	F.	(2)	142	111	253
Montag,	26. Mai	Kremsmünster (mit Abt Albert Bruckmayr)	F.	(2)	351	28	379
					(6)	(36)	310
					(387)	338	725
Montag,	26. Mai	Linz, St. Margarethen (nachm.)	PfF.	(2)	16	19	35
Dienstag,	27. Mai	Waldhausen	F.	(2)	87	111	198
Donnerstag,	29. Mai	Enns, St. Laurenz	F.	(2)	52	71	123
Donnerstag,	29. Mai	Wels, Institut St. Berthold	F.	(2)	10	-	10
Samstag,	31. Mai	Pabneukirchen	F. u. V.	(2)	64	66	130
Samstag,	31. Mai	Langholzfeld (nachm.)	F.	(2)	27	34	61
Samstag,	31. Mai	Linz, St. Franziskus (abds.)	F.	(2)	33	37	70

JUNI:

Sonntag,	1. Juni	Steyr, Tabor	F.	(2)	118	113	231
Montag,	2. Juni	Herzogsdorf	F.	(2)	29	16	45
Mittwoch,	4. Juni	Wels, Hl. Familie (abds.)	PfF.	(2)	47	54	101
Samstag,	7. Juni	Reichenthal	F. u. V.	(2)	117	86	203

Sonntag,	8. Juni	Neufelden	F. u. V.	(2)	96	128	224
Samstag,	21. Juni	Traubach	F.	(2)	27	30	57
Sonntag,	22. Juni	Schärding	F. u. V.	(2)	156	144	300
Samstag,	28. Juni	Allerheiligen	F. u. V.	(2)	69	62	131
Samstag,	28. Juni	Lindach (nachm.)	PfF.	(2)	19	20	39
Samstag,	28. Juni	Hallstatt (abds.)	PfF.	(2)	24	29	53

JULI:

Samstag,	5. Juli	Pramet	F. u. V.	(2)	42	42	84
Sonntag,	6. Juli	Schönering	F. u. V.	(2)	34	36	70
Samstag,	12. Juli	Traberg	F. u. V.	(2)	32	26	58
Sonntag,	13. Juli	Buchkirchen bei Wels	F.	(2)	72	77	149

SEPTEMBER:

Sonntag,	7. Sept.	Traubach	V.	(2)			
Montag,	15. Sept.	Pasching	V.	(2)			

OKTOBER:

Sonntag,	19. Oktober	Ottensheim	V.	(2)			
----------	-------------	------------	----	-----	--	--	--

NOVEMBER:

Sonntag,	1. Nov.	St. Martin i. I.	V.	(2)			
Sonntag,	9. Nov.	Antiesenhofen	V.	(2)			
Sonntag,	16. Nov.	Steyr-Stadtpfarre	V.	(2)			
Sonntag,	23. Nov.	Buchkirchen bei Wels	V.	(2)			

DEZEMBER:

Sonntag,	7. Dez.	Linz-Kleinmünchen	V.	(2)			
Sonntag,	14. Dez.	Mörschwang	V.	(2)			

3.144 2.731 5.875

Apostolischer Protonotar Prälat Franz Vieböck, Domdechant (4)

Samstag,	17. Mai	Linz, Hl. Dreifaltigkeit (abds.)	PfF.	(4)	26	23	49
Samstag,	24. Mai	St. Florian (mit Bischof u. Propst Wilhelm Neuwirth)	F.	(4)	10	332	342
Samstag,	31. Mai	Linz, Hl. Familie	PfF.	(4)	20	20	40
Samstag,	14. Juni	Antiesenhofen	F.	(4)	48	34	82
Sonntag,	15. Juni	Freistadt (nachm.)	F.	(4)	67	65	132
Mittwoch,	18. Juni	Mondsee (mit Bischof)	F.	(4)	78	235	313
					249	709	958

Prälat Wilhelm Neuwirth, Propst und Lateran. Abt von St. Florian (5)

Samstag,	17. Mai	Mauthausen	PfF.	(5)	22	20	42
Samstag,	17. Mai	Linz, Stadtpfarre (abds.)	PfF.	(5)	19	25	44
Samstag,	24. Mai	St. Florian (mit Bischof u. Prälat Vieböck)	F.	(5)	122	170	292
Samstag,	24. Mai	Kleinmünchen (abds.)	PfF.	(5)	56	85	141
Mittwoch,	4. Juni	Urfahr, Stadtpfarre (abds.)	PfF.	(5)	10	17	27
Sonntag,	8. Juni	Kopfung (nachm.)	F.	(5)	56	69	125
Sonntag,	22. Juni	Lambrechten	PfF.	(5)	34	37	71
					319	423	742

Prälat Dipl.-Ing. Florian Pröll O. Praem., Abt von Schlägl (6)

Freitag,	23. Mai	Lenzing (abds.)	PfF.	(6)	52	52	104
Samstag,	24. Mai	Urfahr, Christkönig (nachm.) (mit Weihbischof)	F.	(6)	65	66	131

Samstag,	24. Mai	Linz, Herz Jesu (abds.)	PfF.	(6)	36	47	83
Montag,	26. Mai	Rohrbach	PfF.	(6)	56	46	102
					209	211	420

Prälat DDr. Albert Bruckmayr OSB., Abt von Kremsmünster (7)

Sonntag,	24. Mai	Sipbachzell (abds.)	PfF.	(7)	10	13	23
Sonntag,	25. Mai	Sattledt	PfF.	(7)	14	18	32
Sonntag,	25. Mai	Neuhofen a. d. Kr.	PfF.	(7)	46	38	84
Montag,	26. Mai	Kremsmünster (mit Weihbischof)	F.	(7)	36	310	346
Samstag,	31. Mai	Kremsmünster, Kirchberg	PfF.	(7)	28	35	63
Samstag,	31. Mai	Thalheim b. Wels	PfF.	(7)	29	43	72
Sonntag,	7. Juni	Kremsmünster, Kirchberg (abds.)	PfF.	(7)	49	5	54
Sonntag,	8. Juni	Weißkirchen b. Wels	PfF.	(7)	36	33	69
					248	495	743

Prälat Albert Siebenhüter OSB., Abt von Lambach (8)

Montag,	26. Mai	Fischlham	PfF.	(8)	24	40	64
Samstag,	31. Mai	Wels, St. Stefan (abds.)	PfF.	(8)	42	41	83
Sonntag,	1. Juni	Ebensee, Roith	PfF.	(8)	60	70	130
Sonntag,	8. Juni	Pasching	PfF.	(8)	13	13	26
					139	164	303

Prälat Dr. Othmar Rauscher SOCist., Abt von Schlierbach (9)

Samstag,	24. Mai	Linz, St. Theresia (nachm.)	PfF.	(9)	29	25	54
Sonntag,	1. Juni	Alkoven	PfF.	(9)	38	40	78
					67	65	132

Prälat Dr. Dominik Nimmervoll SOCist., Abt von Wilhering (10)

Samstag,	24. Mai	Eferding (mit Weihbischof)		(10)	16	97	113
Montag,	26. Mai	Haid bei Ansfelden	PfF.	(10)	48	33	81
Sonntag,	15. Juni	Ottensheim		(10)	117	88	205
					181	218	399

Von Pfarrvorständen und Krankenhauseelsorgern wurden 1980 keine Firmungen in periculo mortis gemeldet.

Bei Erwachsenentaufen, Konversionen und Reversionen wurden gefirmt

5 10 15

Gesamtzahl der Firmlinge 1980:

9.614 9.597 19.211

Davon waren Firmlinge über 16 Jahre

137 96 233

in der bischöfl. Hauskapelle

3 3 6

an den übrigen Firmorten (incl. Revertiten, Konvertiten usw.)

134 93 227

In Ministrantenkleidern wurden 517 Buben gefirmt.

Firmungszahlen zum Vergleich:

1979: 19.693	1971: 13.707	1963: 15.502	1955: 12.316
1978: 19.811	1970: 11.262	1962: 15.378	1954: 11.346
1977: 20.048	1969: 9.747	1961: 14.265	1953: 14.066
1976: 20.497	1968: 9.699	1960: 14.312	1952: 15.470
1975: 20.976	1967: 11.608	1959: 14.055	1951: 17.730
1974: 19.846	1966: 16.763	1958: 13.705	1950: 18.716
1973: 18.052	1965: 15.886	1957: 14.282	
1972: 15.694	1964: 16.241	1956: 12.798	

5. Weihen und Beauftragungen 1980

Admissio

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** nahm am 4. Adventsonntag, dem 21. Dezember 1980, während der Eucharistiefeyer in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz folgende Alumnen unter die Kandidaten zum Diakonat und Presbyterat auf: **Reinhard Bauer, Karl Felbermair, Karl Gruber, Friedrich Klinglmair, Franz Luger, Ernst Rafferzeder, Franz Salcher, Johann Weilbuchner und Bernhard Zederbauer.**

Beauftragung zum Lektorat

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** erteilte am Samstag, dem 20. Dezember 1980, abends, während eines Wortgottesdienstes in der Kapelle des Priesterseminars zu Linz an folgende Alumnen des Priesterseminars die Beauftragung zum Lektor: **Johann Fehrerhofer, Gerhard Hackl, Franz Harant, Josef Kraxberger, Johann Kritzinger, Wolfgang Leinfellner, Josef Michal, Alois Ortner, Josef Pichler, Josef Pumberger, Franz Schlagitweit, Franz Schmidberger, Franz Starlinger, Adolf Trawöger, Horst Watzinger und Josef Wohlmacher.**

Beauftragung zum Akolythat

Folgende Alumnen des Priesterseminars erhielten durch den hochwürdigsten Herrn **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** am Samstag, dem 20. Dezember 1980, abends, in der Kapelle des Priesterseminars während des

Wortgottesdienstes die Beauftragung zum Akolythen: **August Aichhorn, Andreas Becherer, Karl Felbermair, Franz Gratzner, Werner Hebeisen, Friedrich Klinglmair, Christian Öhler, Franz Salcher, Wolfgang Singer und Johann Weilbuchner.**

Diakonatsweihe

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** spendete die hl. Diakonatsweihe am Sonntag Laetare, dem 16. März 1980, im Dom zu Linz an die Alumnen des Priesterseminars **Matthäus Fellingner, Nikolaus Prskalo, Johann Schwarzbauer** sowie an **Fr. Krystian Respondek**, Kamillianer der polnischen Ordensprovinz.

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** erteilte die hl. Diakonatsweihe am 28. August 1980 in der Stiftskirche zu St. Florian an den Professoren des Augustinerchorherrenstiftes St. Florian **Josef Etzelstorfer.**

Priesterweihe

Der hochwürdigste Herr **Bischof DDr. Franz Sal. Zauner** spendete die hl. Priesterweihe am 29. Juni 1980 im Dom zu Linz an die Alumnen des Priesterseminars **Johann Hammerl, Vitus Kriechbaumer, Alois Stockhammer und Maximilian Strasser.**

Am 11. Juli 1980 in der Stiftskirche zu Kremsmünster an den Diakon und Professoren der Benediktinerabtei Kremsmünster, **P. Arno Jungreithmayr.**

6. Epiphanielkollekte

Am Hochfest der Erscheinung des Herrn (6. Jänner) wird sowohl durch die Päpstlichen Missionswerke als auch durch die Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar für die Weltmission gesammelt. Die Päpstlichen Missionswerke und die KJS sind übereingekommen, daß die Gelder, die bei der Epiphanielkollekte während der Gottesdienste gege-

ben werden, an die Päpstlichen Missionswerke einzuzahlen sind (über das Bischöfliche Ordinariat, Hypo-Konto 0000600288).

Die Kirche ist unterwegs in allen Kontinenten, aber oft fehlt es an Mitteln, um einen zum Verkünder des Evangeliums für viele werden zu lassen. In Österreich werden an diesem ältesten Missionstags gegenwärtig 8,7 Mil-

ionen Schilling beigesteuert – damit die Kirche ihrem Auftrag treu bleiben kann. Die Epiphanielkollekte wird verwendet für die Ausbil-

dung einheimischer Priester, Schwestern und Katechisten.

7. Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen vom 18. bis 25. Jänner 1981 steht unter dem Leitsatz „**Ein Geist – viele Gaben**“. Bei den Gottesdiensten dieser Tage soll für die Wiedervereinigung der Christen in besonderer Weise gebetet werden (Fürbitten). Die Messe für die Einheit der Christen (Meßbuch II, Seite 1040, Lektionar IV/1, Seite 273f.) kann an allen Tagen gefeiert werden.

Die Vielfalt der Gaben, die Gott verleiht, kann Anlaß zu Spannungen geben; sie kann aber auch zum Band der Einheit, zum Aufbau

des einen Leibes Christi dienen. Das ist das Thema, das sich durch die Gottesdienstordnung im vorbereiteten Textheft zieht. Es ist nach einem Vorschlag des Vatikanischen Einheitssekretariats und des Ökumenischen Rates der Kirchen ausgearbeitet worden.

Den Texten zu den acht Tagen sind in diesem Jahr Zitate von lateinischen und griechischen Kirchenvätern beigegeben.

Die Texte des Heftes können helfen, während der Gebetswoche und darüber hinaus gemeinsame Gottesdienste, Andachten und Hausgottesdienste zu gestalten.

8. Priesterfortbildung – Termine 1981

1. Pfarrertage 1981

Ort: Bildungshaus Puchberg bei Wels
Thematik: „**Seelsorge an den Schnittpunkten des Lebens**“
Leitung: Weihbischof Dr. Alois Wagner und Prof. Dr. Wilhelm Zauner

1. Termin: 14. und 15. Jänner (Pfarrertag I)
Teilnehmer: Weihejahrgänge 1943 bis 1953
2. Termin: 18. und 19. Februar (Pfarrertag II)
Teilnehmer: Weihejahrgänge 1962 und jünger

2. Studienwoche in Freising

Zeit: 8. bis 14. Februar (Semesterferien)
Ort: Institut Theol. Fortbildung Freising
Thema: „**Führung und Zusammenarbeit in der Seelsorge**“ („Praxisbegleitung“)
Anmeldung an das Sekretariat von Weihbischof Dr. Wagner.

3. Theologische Tage

29. Jänner, 9 bis 16 Uhr
Linz, Priesterseminar
Thema: „**Fragen aus der christlichen Soziallehre**“
Univ.-Prof. P. Dr. Herwig Büchele SJ, Innsbruck

19. März, 9 bis 16 Uhr
Linz, Priesterseminar
Thema: „**Christusbild heute**“
(mit Besuch der Ausstellung „Christusbilder heute“, Neue Galerie)
Referenten: Prof. Dr. Gottfried Bachl und Prof. DDr. Günther Rombold

2. April, 9 bis 12.30 Uhr
Linz, Priesterseminar
Thema: „**Ethik und Wirtschaftsordnung**“
Univ.-Prof. P. Dr. Hermann Josef Wallraff SJ, Frankfurt

27. Juli, 16.30 Uhr
Sommerchor Garsten
Thema: „**Gebet**“
Univ.-Prof. Dr. Johannes Marböck, Graz

4. Priesterbesinnungstage (Wüstentage)

Termine: 12. März und 19. November jeweils 9 bis 18 Uhr in Puchberg, Greisinghof, Reichersberg.

5. Kurs für Gemeindeerneuerung

Termin: 12. bis 17. Juli
Ort: Bildungshaus Puchberg
Leiter: Univ.-Prof. DDr. Heribert Mühlen (Paderborn)

6. Theologische Sommerakademie 1981

Zeit: 7. bis 10. September
Ort: Bildungshaus Puchberg
Thema: „**Liturgie als Fest**“

7. Quinquennalkurs

Zeit: Montag, 28. September, 9.30 Uhr, bis Donnerstag, 1. Oktober
Ort: Bildungshaus Puchberg bei Wels
Fach: Neues Testament
Leitung: Prof. Dr. Siegfried Stahr und Prof. DDr. Albert Fuchs
Teilnehmer: Weihejahrgänge 1977 bis 1980
Der Quinquennalkurs ist im Rahmen der Prie-

sterfortbildung (für Weltpriester) eine Pflichtveranstaltung; Ordenspriester sind dazu eingeladen.

8. Pfarrervorbereitungskurs

Zeit: Montag, 16. November, 9.30 Uhr, bis Freitag, 20. November, 13 Uhr
Ort: Bildungshaus Puchberg bei Wels
Leitung: Weihbischof Dr. Alois Wagner und Prof. Dr. Wilhelm Zauner

Teilnahmeberechtigt: Weihejahrgänge 1976 und früher. Bezüglich der Prüfung gilt für die Weihejahrgänge ab 1972 die Regelung vom 1. Jänner 1978, vgl. LDBI. 1978, Art. 11.
Anmeldungen bis spätestens Ende Oktober an das Sekretariat von Weihbischof Dr. Alois Wagner (Herrenstraße 19).

9. Theologische Fortbildung Freising

12. bis 23. Jänner 1981

64. Theologischer Fortbildungskurs

Themenfelder:

Gott und sein Volk im Alten Testament
Gestaltung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der Seelsorge der Pfarrei und des Dekanats
Biblische Impulse für den Umgang mit den Menschen

Sakramente als Wege zum Menschen

19. bis 23. Jänner 1981

Seelsorge mit Ziel und Konzept – Seelsorge als Zusammenarbeit

Themenfelder:

Biblische Impulse und Modelle für die Seelsorge der Kirche

Vom biblischen Modell zum pastoralen Konzept

Bedingungen und Möglichkeiten pastoraler Zielvorstellungen und Konzepte
Einübung in Zusammenarbeit

26. bis 30. Jänner 1981

Seelsorge in der Arbeitswelt

Gesamtleitung: Dr. Walter Friedberger in Zusammenarbeit mit Praktikern der Katholischen Sozialbewegung

Teilnehmer: Seelsorger

Ort: Bildungshaus St. Michael in Matrei/Brenner

9. bis 20. Februar 1981

Kirche für den Menschen – die anthropozentrische Wende in Theologie und Pastoral

Themenfelder:

Grunderfahrungen des Menschen
Praktikable Wege der Kirche zum Menschen
Schwierige Zonen der Seelsorge für den Menschen

9. Ringvorlesungen an der Kath.-Theol. Hochschule Linz

Zur Teilnahme an den Ringvorlesungen ab 5. März 1981 an der Kath.-Theol. Hochschule Linz zum Thema „**Menschsein in der Gesellschaft – christliche Fundamente und Perspektiven**“ sind alle Priester und interessierten Laienmitarbeiter eingeladen; auf die näheren Angaben im Vorlesungsverzeichnis wird hingewiesen.

10. Gastvorlesungen

Am 4. und 5. März hält an der Kath.-Theol. Hochschule Linz Univ.-Prof. Dr. Franz Mußner Gastvorlesungen zum Thema „**Jesulogie versus Christologie**“. Die Teilnahme an diesen Gastvorlesungen wird (anstelle eines Theologischen Tages) allen empfohlen.

23. bis 27. Februar 1981

Neue Wege kirchlichen Handelns

Themenfelder:

Neueste Analyse der kirchlichen Wirklichkeit in Österreich

Vorstellung und Erörterung von Handlungsmodellen zur Bewältigung der Wirklichkeit

23. bis 27. Februar 1981

Krankenpastoral

Themenfelder:

Der Umgang mit Kranken und Sterbenden in der Klinik

Die Sorge für Kranke und Sterbende in der Pfarrgemeinde

Impulse für die Verkündigung

9. bis 13. März 1981

Neues aus Theologie und Pastoral

Kursverlauf: NT-Exegese – Pastoraltheologie-Sozialethik – Dogmatik – Moralthologie – Medienarbeit

16. bis 20. März 1981

Pastorale Planung

Der Kurs für pastorale Planung ist etwas sehr Konkretes. Dabei wird in gemeinsamer Arbeit Seelsorge für einen bestimmten Zeitraum vorbereitet.

16. bis 20. März 1981

Liturgische Werkwoche

Thema: Die Eucharistiefeier – Die Gestaltung ihrer Elemente für Gemeindemesse, Gruppen-, Kinder- und Jugendmesse

30. März bis 3. April 1981

Alttestamentliche Bibelwoche

Die biblische Urgeschichte (Genesis 1–11) hineingestellt in das Umfeld der Mythen und Religionen

4. bis 8. Mai 1981

Geistliche im Ruhestand

Für Geistliche im Ruhestand, die noch in der Seelsorge mithelfen

11. bis 15. Mai 1981

Gemeindeleitung

Themenfelder:

Idee und Gestalt der kirchlichen Gemeinde im Neuen Testament

Alttestamentliche Impulse für das Gemeindeleben

Gestalt und Gestaltung der Gemeinde: Die Aufgabe der Gemeindeleitung – Aufbau einer Seelsorge in Zusammenarbeit – Integrative Pastoral – Probleme der Pfarrverwaltung

18. bis 22. Mai 1981

Gruppenmethoden in der Gemeinde

Themenfelder:

Gruppenmethoden in der Gemeinde

Einübung in neue Arbeitsformen

Erarbeitung von Elementen aus der Serie „das Thema“

10. Theologischer Tag: 29. Jänner 1981

90 Jahre nach dem Erscheinen der weltweit bekannten Sozialzyklika „*Rerum novarum*“ von Papst Leo XIII. soll nicht nur diese Enzyklika gefeiert werden, sondern auch im Rahmen eines „Theologischen Tages“ eine Reihe von Fragen, die heute zu behandeln sind, dargelegt werden.

Es ist entscheidend, daß in der heutigen Zeit sozialethische Fragen bewußt behandelt werden. Sie sind ein integrierter Bestandteil der Verkündigung und der Evangelisation. Die ethischen Fragen entscheiden die Menschheitsprobleme in der Zukunft und somit sind die sozial-ethischen Grundlagen eindeutig und klar zu studieren.

Prof. P. Dr. Herwig Büchele SJ, Leiter der Kath. Sozialakademie Österreichs, wird am Donnerstag, dem 29. Jänner 1981, im Priesterseminar Linz, Harrachstraße 7, große Aula, zum Thema „**Fragen aus der christlichen Soziallehre**“ sprechen. P. Büchele wird in zwei Referaten Stellung beziehen:

11. Personen-Nachrichten

Auszeichnungen

Anläßlich des Weihnachtsfestes 1980 wurden folgende Bischöfliche Auszeichnungen verliehen:

Geistliche Räte

Franz Eschböck, Pfarrer in Hellmonsödt.

22. Juni bis 17. Juli 1981

65. Theologischer Fortbildungskurs

Kursverlauf: Kommunikation und Gruppe – Exegese NT bzw. AT – Pastoraltheologie, Sozialethik – Dogmatik – Moralthologie – Homiletik

20. bis 24. Juli 1981

Distanziertenpastoral

Dr. Walter Friedberger in Zusammenarbeit mit einem Großstadtseelsorger. Für Seelsorger und Mitarbeiter in der Seelsorge.

20. bis 24. Juli 1981

Grundkurs in Homiletik

Kursinhalte: Lernpsychologie und Predigt – Das exemplarische Lehren in der Predigt – Predigtvorbereitung – ein schöpferischer Prozeß – Methoden der Ideenfindung bei der Predigtvorbereitung

Die Kurse finden statt im Institut Theologische Fortbildung Freising (Domberg 27, D-8050 Freising, Tel. 0 81 61/45 13 oder 23 42).

Anmeldung zu diesen Kursen über das Sekretariat von Weihbischof Dr. Alois Wagner, 4010 Linz, Herrenstraße 19.

1. Elemente einer Analyse unseres Wirtschaftssystems;
2. Orientierungspunkte und Eckwerte der Soziallehre der Kirche zur sozialen Frage sowie Wirtschaftsdemokratie als konkrete Utopie.

Für den Nachmittag ist vorgesehen, daß der Studientag für eine Gruppe Interessierter fortgesetzt wird. Die Thematik befaßt sich mit der Frage der pastoralen Umsetzung der aufgezeigten Orientierungen, und zwar in Gesprächskreisen über die Themen:
Wie erlebe ich die aufgezeigten Probleme in meiner Pfarrgemeinde?
Welche Möglichkeiten pastoralen Handelns sehe ich?

Schließlich sollte ein Austausch der Meinungen im Plenum stattfinden.

Eingeladen sind alle Priester, aber ebenso interessierte Laienmitarbeiter, vor allem auch aus dem Bereich der Betriebspastoral.

Hermann Pachinger, Pfarrer in Wolfsegg.
Johann Pichler, Pfarrer in Pasching.

P. Markus Mittermayr OSB., Pfarrvikar in Pettenbach.

P. Alberich Mitterlehner SOCist., Professor am Stiftsgymnasium Wilhering und Pfarrprovisor von Traberg.

P. Gottfried Hemmelmayr SOCist., Subprior, Novizenmeister und Pfarrvikar in Wilhering.

Konsistorialräte

Karl Angerbauer, Religionsprofessor in Linz.

Herbert Kretschmer, Pfarrer in Langholzfeld.

Franz Kropfreiter, Pfarrer in St. Roman.

Friedrich Oisser, Pfarrerin Gallneukirchen.

Eberhard Vollhofer Can. reg., Propst von Reichersberg und Pfarrprovisor von Antiesenhofen.

P. Josef Zipser SDB., Pfarrprovisor in Timelkam.

Dechante

Über Vorschlag der Priester des Dekanates wurden

G. R. Bernhard Reiter, Pfarrer in Aurach am Hongar, mit 1. Oktober 1980 für das Dekanat Schörfing und

Kons.-Rat Johann Andeßner, Pfarrer in Schenkenfelden, mit 1. Jänner 1981 für das Dekanat Freistadt als Dechant für eine weitere Funktionsperiode von fünf Jahren wiederbestätigt.

Veränderungen

P. Siegfried Hertl OMI ist von November bis April wieder in der Diözese Linz in verschiedenen Pfarren als Aushilfspriester tätig.

Johann Holzinger Can. reg. St. Florian, Kooperator in Feldkirchen, wurde mit 5. Dezember 1980 als Provisor für die Pfarre Goldwörth jurisdiktioniert.

Kons.-Rat Friedrich Amstler, Pfarradministrator in Schildorn, wurde von der Pfarre Schildorn entpflichtet und mit 1. Jänner 1981 in den dauernden Ruhestand übernommen; Pfarrer Amstler wird nach St. Klara-Vöcklabruck übersiedeln.

Ferdinand Gerzer, Pfarradministrator in Waldzell, wurde mit 1. Jänner 1981 zum Pfarrprovisor excurrando von Schildorn bestellt.

Msgr. Joseph Kronsteiner, Domkapellmeister, wurde mit 1. Jänner 1981 als Kirchenrektor der Minoritenkirche (Landhauskirche) entpflichtet; die Verantwortung für die Minoritenkirche wurde der Stadtpfarre Linz übertragen.

Herr Adalbert Haudum O.Praem., bisher Pfarrprovisor in Aigen, wurde Pfarrvikar für die Pfarre Aigen.

12. Literatur

Ministrantendienst – Zeichen lebendiger Gemeinde. Arbeitshilfe zur Ministrantenar-

Herr Dominik Höglinger O.Praem., Betriebsseelsorger, bisher Pfarrprovisor in Klaffer, wurde als Pfarrvikar für die Pfarre Klaffer jurisdiktioniert.

G. R. P. Maximilian Schwediauer OSB., Pfarrprovisor in Adlwang, wurde Pfarrvikar in Adlwang.

P. Berthold Brandl OFM Cap., Pfarrprovisor in Riedberg, wurde zum Pfarradministrator für die Pfarre Riedberg in Ried im Innkreis bestellt – alle mit Wirkung vom 1. Jänner 1981.

Graduierungen

An der Kath.-Theol. Hochschule Linz wurden am 18. Dezember 1980 zum *Magister der Theologie* spondiert:

Matthäus Fellingner, Diakon in Enns-St. Laurenz.

Franz Lachinger (L), Gmunden.

Karl Lang (L), Vöcklabruck.

Johann Schwarzbauer, Diakon in Gutau.

Adelheid Stiftinger (L), Linz.

Albert Zeilinger (L), Reichersberg.

Verstorben

G. R. Rudolf Josef Hahn, Augustiner-Chorherr des Stiftes Vorau, Pfarrvikar in Goldwörth und Dechant des Dekanates Gallneukirchen, ist am 4. Dezember 1980 verstorben.

Dechant Hahn wurde am 24. Dezember 1911 in Lasberg bei Freistadt geboren und nach seinem Studium in Innsbruck am 17. Juli 1938 zum Priester geweiht, nachdem er am 1. Mai 1938 im Stift Vorau die feierliche Profess abgelegt hat. Als Kaplan war er tätig in Vorau, Friedberg, Feldbach, nachher wieder in Friedberg, dann als Pfarrvikar in Wenigzell und als Pfarrprovisor in Donnersbachwald. 1952 kam er nach St. Lorenzen im Palental und wurde Kurat von Trieben. Nach Errichtung der Pfarre (1955) war er Pfarradministrator von Trieben; unter ihm wurde die neue Pfarre Trieben aufgebaut und auch der Bau der Kirche durchgeführt. Mit 1. Mai 1967 kam er in die Diözese Linz, und zwar als Pfarrvikar nach Goldwörth (Pfarre des Stiftes St. Florian), 1977 ernannte ihn der Bischof über Vorschlag der Priester des Dekanates zum Dechant des Dekanates Gallneukirchen. Er war Ehrenbürger der Gemeinde Wenigzell und Ehrenringträger der Gemeinde Trieben.

Das Begräbnis von Dechant Hahn war am 11. Dezember 1980 in Lasberg.

beit. Herausgeber Bischöfliches Jugendamt/Diözesanstelle des BDKJ Münster. Ver-

lag Butzon & Bercker. 120 Seiten. Paperback. DM 12,80.

Zu den Ministrantenbehelfen, die wir im Linzer Diözesanblatt 1980, Seite 44 ff., veröffentlicht haben, gesellt sich ein neuer Arbeitsbehelf aus der Diözese Münster. Hauptteil dieses Behelfes ist ein Kurs zur Einführung in den Ministrantendienst. Hier könnten Seelsorger oder Ministrantenführer Anregungen für Stunden mit Anfängern entnehmen. Ebenso wird auf die Idee hingewiesen, anhand der Nummern 352 und 353 im Gotteslob die Einführungsstunden zu halten.

Leonardo Boff, **Kreuzweg der Gerechtigkeit**. Aus dem Portugiesischen von Victoria M. Drasen Segbers. Mit Illustrationen von Lu-

cia Jochamowitz. Matthias-Grünwald-Verlag. 92 Seiten. Kt. DM 9,80.

Boff verbindet in seinem „Kreuzweg der Gerechtigkeit“ Spiritualität und Praxis der Nachfolge. Er versteht die Passion Jesu als Konsequenz seiner Entscheidung für die Armen und seiner Befreiungsbotschaft. Auferstehung bedeutet für ihn: die Opfer sind nicht sinnlos, sondern arbeiten mit am endgültigen Sieg der Gerechtigkeit. Das Geschick Jesu setzt sich heute in den Leiden der Verfolgten und Getöteten in aller Welt fort. Der Kreuzweg hat jeweils zwei Teile; zunächst richtet sich dabei der Blick auf das „Damals“, auf das Geschick Jesu, und dann auf das „Heute“, auf das Geschick der heute Leidenden.

13. Zur Kfz-Versicherung

Auf Grund der jahrelangen intensiven Geschäftsverbindungen zwischen der Diözesanfinanzkammer und der Wiener Allianz, besteht für den Klerus wie für alle kirchlichen Angestellten die Möglichkeit, Kraftfahrzeug-Versicherungen mit begünstigten Prämien-sätzen zu erlangen.

Die Finanzkammer der Diözese Linz möchte darauf hinweisen, daß beim Abschluß einer Kfz-Versicherung mit der Wiener Allianz nur dann die vereinbarten Provisionsvergütungen erfolgen können, wenn der Antragsteller den Versicherungsabschluß entweder über die Finanzkammer oder direkt bei Herrn Schotka in der Landesdirektion der Wiener

Allianz, 4020 Linz, Untere Donaulände 36, Tel. 74 5 81/268, beantragt.

Abschlüsse bei anderen Vertretungen der Wiener Allianz (z. B. Ortsvertretungen, Autofirmen) schließen leider die erwähnten Begünstigungen aus. Die Neuanmeldung oder Ummeldung erworbener Kraftfahrzeuge werden von Herrn Schotka gerne vorgenommen, so daß in der Regel ein Anruf in der Finanzkammer oder bei Herrn Schotka genügt, der dann die weiteren Formalitäten erledigt.

Es wird empfohlen, beim Ankauf oder Tausch eines PKW oder eines anderen Kraftfahrzeuges, die Versicherungsangelegenheiten über die Finanzkammer oder Herrn Schotka zu ordnen.

14. Aviso

Termine 1981 für diözesane Gremien

Pastoralrat-Vollversammlung am 14. März und 7. November 1981. Priesterrat-Vollversammlung am 26. März und 8. Oktober 1981. Dechantenkonferenz am 7. Mai und am 16./17. September 1981. Konferenz der Dekanatskammerer am 26. Februar 1981.

Pfarrcaritas-Jahresbericht 1980

Ende Dezember erhielten alle Pfarren und Exposituren je zwei Formulare des Jahresberichtes 1980 der Pfarrcaritas. Bitte ein Exemplar dieses Berichtes bis spätestens **20. März 1981** an die Diözesancaritas, 4021 Linz, Postfach 333, einzusenden. Die Zeitschrift verbleibt beim Pfarramt.

Die Diözesancaritas benötigt diese Unterlagen vor allem für die Erstellung eines Gesamtberichtes über die sozial-karitativen Leistungen der ganzen Diözese. Im voraus besten Dank für die Mühe!

Referent für Landpastoral

Im Pastoralamt der Diözese Linz ist die Stelle des Referenten für Landpastoral ab sofort neu zu besetzen. Erforderliche Qualitäten: gute Kenntnisse der pastoralen und gesellschaftlichen Situation auf dem Lande, Kontakt- und Organisationsfähigkeiten, theologische Ausbildung mit Matura, nach Möglichkeit abgeschlossenes Theologiestudium und Erfahrung in der Seelsorgearbeit auf dem Lande.

Bewerbungen sind zu richten an Direktor Msgr. Josef Wiener, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, und zwar **bis spätestens 10. Februar 1981**.

Einführungskurs für Gemeindeerneuerung für Priester und verantwortliche Mitarbeiter

Vom 26. April bis 1. Mai im Kardinal-Döpfner-Haus, Freising, unter der Leitung von Univ.-Prof. DDr. Heribert Mühlen mit Team.

Der Kurs ist keine Informationstagung. Er hat exerzitenähnlichen Charakter und gibt Gelegenheit zu persönlicher Tauf-, Firm- und Weiheerneuerung. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Durcharbeiten der beiden Taschenbücher von Heribert Mühlen, „Einübung in die christliche Grunderfahrung“, Mainz 1978 (Topos-Taschenbücher Nr. 40, 49). Wenn die Grundlagen bekannt sind, kann mehr geistliches Leben aufbrechen.

Anmeldung: Sekretariat für Charismatische Gemeindeerneuerung – Erzdiözese Wien, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien, Tel. 0 222/42 63 92.

Warnung

Auf Grund der Vorkommnisse der letzten Zeit sieht sich die Diözesanfinanzkammer veranlaßt, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß Geschäftsverbindungen mit den Wachswarenfirmen **Fa. Birmelin** und **Fa. Heliotron** nicht empfehlenswert sind und

unterlassen werden sollten. Die Vertreter der genannten Firmen verstehen es immer wieder, ungerechtfertigt hohe Bestellungen von Wachswaren zu erzielen. Außerdem sind die Preise nicht als günstig zu bezeichnen. Vor Vertreterbesuchen muß daher gewarnt werden.

Neue Anschrift

Die Bezeichnung und Anschrift des Katholischen Kirchenbuchamtes und Archivs für Heimatvertriebene (Bavariaring 24, München 2) wurde geändert in: **Katholisches Kirchenbuchamt** des Verbandes der Diözesen Deutschlands, München, Theatinerstraße 31/IV, D-8000 München 2, Telefon 089/22 04 89.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Eheschließungen Heimatvertriebener und Spätaussiedler für jeden Vertriebenen in einfacher Ausfertigung auf dem vorgeschriebenen (lateinischen) Vordruck zu melden sind.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Jänner 1981

Mag. Josef Ahammer
Kanzleidirektor

Weihbischof Dr. Alois Wagner
Generalvikar